

Harmonie, und dann wieder findet Johan alle Fehler der Welt an mir: ich wäre rechthaberisch, ich wäre unehrlich, ich hätte kein Vertrauen zu ihm, weiß Gott was! Und was ist es in Wahrheit? Ich bin für Aussprache! Ich finde, wenn man sich kabbelt, so muß man zusammen gerecht abwägen, wer recht und wer unrecht hatte. Das nennt Johan „rechthaberisch“. Wenn ich dann fix einlenke, weil ich eben versöhnlich bin und er nicht, dann nennt er das: ich dreh die Sache um und will's nicht gewesen sein. Wenn ich mich aber mal beherrsche und nichts sage, allerdings auch nicht vor Lustigkeit übersprudle, dann heißt es: Dich drückt was, du sagst es nicht, weil du kein Vertrauen hast zu mir. Allerdings, das Vertrauen vergeht mir allmählich!“

✱

„Also Ulla ist liederlich. Jetzt geh ich schon seit drei Monaten in der Wohnung umher und räume auf: dort steht eine Vase schief, ein Buch liegt mitten auf dem Büfett, Zeitungen räumt sie nie fort. In ihrem hübschen Zimmer türmen sich auf dem Toilettentisch Briefe, Rechnungen, Zeitschriften, Bücher. Zwischen zwei alten Zeitungen finde ich ihr Halskettchen! Als ich es ihr gebe, sagt sie: „Das habe ich schon gesucht.“ Aber sie wirft mir ständig vor, ich sei pedantisch!“

✱

„Das mit dem Vertrauen übrigens könnte ich ihm zurückgeben, eben sehe ich, was ich vor ein paar Tagen geschrieben habe (ein Glück, ich hebe mir immer eine Abschrift auf!). Nämlich: Wenn Johan eine Sorge hat, geschäftlich oder um seine Schwester, die er ja in alberner Weise vergöttert oder so — er sagt mir kein Wort davon. Wenn ich ihn frage, sagt er bloß: „Kindchen, ich werd' schon fertig damit, laß mir noch ein Geheimkammerchen in meinem Herzen für mich. Hauptsache, du bist vergnügt und hast mich lieb.“ Ich finde

aber so was entwürdigend, wozu bin ich denn seine Frau, wenn ich nicht auch seine Sorgen mit ihm teilen soll?“

✱

„Die Telefonämter sollten eine Bestimmung haben, nach einer halben Stunde konsequent jedes Gespräch zu trennen. Will ich mich mal wirklich abends mit Ulla unterhalten, dann geht das Gerede am Telefon los, mit Lotte, mit Erna, mit Gott weiß wem — ich finde das mehr als rücksichtslos. Was hat Ulla eigentlich für einen Horizont? Der neue Döblin liegt noch immer unaufgeschnitten auf ihrem Tisch.“

✱

„Johan kann neuerdings meine lackierten Fingernägel nicht leiden. Rede ich ihm vielleicht in seine Toilettenangelegenheiten? Der neue Hut, den er ohne mich gekauft hat — auch das erstemal, seit wir uns kennen — gefällt mir gar nicht!“

✱

„Gerade zwei Tage, nachdem ich diesen Zettel geschrieben habe, kommt heraus, daß er seine neuen Anzugproben, die er mir gezeigt hat, damit ich wählen soll, vorher — seiner Sekretärin auch gezeigt hat. Weil der Schneider sie ihm ins Büro gebracht hat! Auch ein Grund. Ich war innerlich wütend — aber gezeigt hab ich's nicht —, war das nötig? Ich bin wirklich nicht eifersüchtig veranlagt, aber das paßt mir denn doch nicht. Angeblich wußte er gar nicht mehr, was ihr gefallen hatte — wer's glaubt!“

✱

„Logisch ist Ulla überhaupt nicht. Immerzu will sie „sich aussprechen“ mit mir. Wenn ich aber dann wirklich sage: „Nun erzähl mal, was du auf dem Herzen hast“, dann kommt ein solcher